

brunnen ansteigt. Auf Tafel I ist ihr Lauf durch Punktierung hervorgehoben und daher gut zu erkennen. Die Neigungsverhältnisse der Strasse sind aus den in den Plan eingeschriebenen Zahlen zu erkennen. Hier mögen nur folgende runde Hauptzahlen angegeben werden:

Strassenhöhe vor dem Süd-Thore	± 0
» im Thore selbst	5,30 m
» hinter dem Thore	6,50 m
» an der S. O. Ecke der Agora	19,00 m
» (Boden der Agora selbst)	25,50 m
» an der N. O. Ecke der Agora	37,50 m
» beim Stadtbrunnen	63,50 m

Bei einer Gesamtlänge von 570 m wird also eine Höhe von 63,50 m erstiegen, was einer durchschnittlichen Steigung von etwa 1:9 entspricht. Dass die Strasse viel befahren worden ist, ergibt sich aus der Abrundung der einzelnen Steinplatten an ihren Fugen und aus den namentlich innerhalb des Thores gut erkennbaren Rillen der Wagenräder. Die Breite des Weges schwankt zwischen 4,70 und 6,30 m und darf durchschnittlich zu etwa 5 m angenommen werden (vermutlich 10 alte Ellen).

Das Pflaster ist noch teilweise erhalten und besteht aus grossen Trachytplatten, die etwa 0,50 m breit und bis zu 1 m lang sind. Ein grösseres Stück des Weges mit der Pflasterung ist auf Tafel IV abgebildet; es ist das letzte Stück unterhalb des Stadtbrunnens. In älterer Zeit (vor Eumenes) wurden zur Pflasterung kleinere Platten verwendet, wie ein zwischen der Thoröffnung *N* des Süd-Thores und dem Turme *R* noch erhaltenes Stück der älteren Strasse, die aus der Zeit vor Erbauung des Süd-Thores stammt, deutlich zeigt (vgl. *E* auf Tafel III und *T-Z* auf Tafel I der *Berliner Abhandlungen* 1901). Hier sind die Platten nur etwa 0,35 m breit und etwa 0,50 m lang. Ich vermute, dass diese Maasse nach der Vorschrift ursprünglich 1 Fuss und 1 Elle, jene grösseren in der späteren Strasse 1 und 2 Ellen gewesen sind.

Unterhalb des Pflasters liegen die Kanäle für Regen und Hauswasser, sowie die Thonrohre für Trinkwasser. Letztere sind in sehr grosser Anzahl vorhanden und stammen aus sehr verschie-